



**Das Ziel:
Energie effizienter einsetzen**

Seite 2



**Oak Garden - Brückenkopf
des bevölkerungsreichsten
Landes der Welt**

Seite 3



**Zweites Offenes
Adventssingen auf der
Freilichtbühne Mörschied**

Seite 5

Zwei Vereine - Ein Ziel: die geeinte Region

Regionalentwicklungsverein Hunsrück-Hochwald und Kultur-Landschafts-Initiative kooperieren

Die Entwicklung einer gemeinsamen kulturellen Identität in der Nationalparkregion, daran wollen die Kultur-Landschafts-Initiative St. Wendeler Land (KuLanI) und der Regionalentwicklungsverein Hunsrück-Hochwald e.V. gemeinsam arbeiten. Ein entsprechender Kooperationsvertrag wurde jetzt unterzeichnet. Sitzungs-ort war die Europäische Akademie in Otzenhausen (EAO), auch ausgewählt, da es sich bei dem Termin auch um die insgesamt 60. Vorstandssitzung der KuLanI handelte. Nach der Begrüßung durch EAO-Geschäftsführer Marco Wölflinger und Grußworten gehalten von dem saarländischen Umweltstaatssekretär Roland Krämer (SPD) und

Ingo Steinhauer vom rheinland-pfälzischen Umweltministerium, berichtete der Birkenfelder Landrat Dr. Matthias Schneider, dass Werner Feldkamp und er schon 1999 über den Gedanken einer solchen Kooperation gesprochen hätten. Feldkamp, damals in seiner Funktion als Leiter des Forstamts Türkismühle und Schneider als Beschäftigter des Bundesforst waren sich auf beruflichen Wegen begegnet. Feldkamp habe ihm damals von den Aktivitäten der KuLanI erzählt und so sei der Gedanke der Zusammenarbeit über die Jahre gereift. „Ich finde es sehr spannend, dass wir uns jetzt hier treffen und unser gemeinsamer Gedanke von damals erwachsen ge-

worden ist“, sagte Schneider. „Ich wünsche mir das auch für zukünftige Projekte und Ideen. Wir sind mit der Bike-Region, dem Masterplan und dem Bildungsnetzwerk auf einem guten Weg.“ Der Beschluss beider Vorstände erfolgte dann einstimmig. Die Kooperationsvereinbarung ist das Ergebnis eines erfolgreichen vierjährigen Entwicklungsprozesses. In vielen Gesprächen und Terminen zwischen den Verwaltungen auf Kreis-, Gemeinde- und Ortsebene und Organisationen auf rheinland-pfälzischer und saarländischer Seite lernten sich die handelnden Akteure kennen und haben eine stabile Vertrauensgrundlage geschaffen. Langfristiges Ziel ist die Entwicklung einer gemeinsamen kulturellen Identität in der Nationalparkregion. Die zentrale Aufgabe besteht darin, dass die Bevölkerung den Nationalpark als wertvollen Teil ihres Lebensumfeldes erkennt und als Gewinn für die Gesamtregion empfindet.

Kurz- bis mittelfristiges Ziel ist die Nutzung des touristischen Potenzials des Nationalparks in Verbindung mit den sonstigen, bereits vorhandenen Besonderheiten für die Entwicklung der Gesamtregion. Für konkrete Einzelvorhaben ist beabsichtigt, bei den jeweils

zuständigen Landesarbeitsgemeinschaften (LAG) Förderanträge über die Entwicklungsprogramme der Länder zu stellen. Die Kooperationsprojekte werden mit Hilfe sogenannter Spiegelprojekte umgesetzt. Das bedeutet, dass förderfähige Projekte, die

die andere Seite bereits umgesetzt hat vom Partner ebenfalls gestartet - also „gespiegelt“ werden. Beispiel ist hier die Schaffung eines Bildungsnetzwerkes im Landkreis Birkenfeld nach dem Vorbild im saarländischen Nachbarlandkreis. pdk



Ingo Steinhauer, Roland Krämer, Werner Feldkamp, Dr. Matthias Schneider und Udo Recktenwald nach der Vertragsunterzeichnung. Foto: pdk

Pelz-Etage Ehrhardt

66606 St. Wendel · Luisenstr. 47 · 1. Etage (Aufgang über „Ehrhardt for men“) Tel. 06851-2339 oder 0176-70431925

**Umgestaltungen, Änderungen
+ Reparaturen in Pelz und Leder**



Regionalentwicklung Hunsrück-Hochwald e.V.

Der Verein Regionalentwicklung Hunsrück-Hochwald e.V. wurde Anfang 2016 gegründet und arbeitet seitdem an dem Ziel, die Nationalparkregion strukturell und wirtschaftlich zu stärken. Dafür regt er eigene Projekte an - etwa die Erstellung des Masterplans Regionalentwicklung oder eines Aktionsplans Bike - und unterstützt

aktiv gemeinsame Initiativen bei der Umsetzung und der Akquirierung von Fördermitteln für die gesamte Region. Aktuell hat der Verein etwa 20 Mitglieder. Neben den Landkreisen, Kommunen und Städten sind weitere Institutionen und Vereine, aber auch Unternehmen und Privatpersonen Mitglieder im Regional-

entwicklungsverein (REV). Vorsitzender ist Landrat Dr. Matthias Schneider, Geschäftsführer Michael Dietz.

Grundsätzlich gilt: Mitmachen kann jeder, der sich aktiv in die nachhaltige Entwicklung unserer vielseitigen Region einbringen möchte. info:

pdk

Kultur-Landschafts-Initiative St. Wendeler Land

Die KuLanI wurde 1994 als informeller Zusammenschluss mehrerer Institutionen und Vereine mit dem Ziel der Unterstützung einer nachhaltigen ländlichen Entwicklung im St. Wendeler Land gegründet. Derzeit hat der Verein

81 Mitglieder: Landkreis, Gemeinden, Vereine Verbände, Unternehmen, Privatpersonen. Im Mittelpunkt stand von Beginn an die Nutzung der Eigenpotenziale „Natürliche Ressourcen“, „Kulturelles Erbe“ und „örtliche Bevölkerung“.

Die Arbeit der KuLanI ist von einem starken ehrenamtlichen Engagement der Mitglieder geprägt. Vorsitzender ist Werner Feldkamp, Ansprechpartner in der Geschäftsstelle ist Patrick Marx. www.kulani.de pdk

Schon nach 12 Monaten berufsbegleitend zum Abschluss!
Staatlich gefördert mit über 2.500 Euro Zuschuss!
Nächster Kursstart am Umwelt-Campus Birkenfeld: Januar 2018

WA-SÜDWEST
AKADEMIE FÜR WIRTSCHAFT, STEUERN & RECHT
staatlich anerkannte Ergänzungsschule

BETRIEBSWIRT/IN (WA)
Abschluss auf Bachelor-Niveau (DQR-Stufe 6)
Samstags 8.00 - 13.00 Uhr oder
Kompaktkurs samstags 9.00 - 15.00 Uhr
Flexible Kursdauer - Abschluss nach 12 Monaten möglich

NEU: IT-BETRIEBSWIRT/IN (WA)

Nutzen Sie jetzt die staatliche Förderung durch das Aufstiegs-BAföG für Ihren beruflichen Aufstieg:
100% Finanzierung und 64% staatlicher Zuschuss, der nicht zurückgezahlt werden muss!

Überzeugen Sie sich selbst von unserem Konzept und testen Sie unsere Vorlesungen am Umwelt-Campus Birkenfeld kostenlos und unverbindlich!

Studienstandort Umwelt-Campus Birkenfeld. Informationen/Beratung unter
Tel. 0651 - 97909500
info@wa-suedwest.de www.wa-birkenfeld.de

Finde uns auf **facebook**
WA-Südwest

**Durchatmen. Auftanken.
Hochwald.**

HOCHWALD
Sprudel
Die Qualität meiner Wirt

Wirtschaft

Silphie macht sich gut im St. Wendeler Land

Erfolgsversprechender Anbau mit dem Korbblütler als Ersatz zum Maisanbau



Da die Silphie im ersten Jahr keinen Ertrag bringt, wurde sie zusammen mit Mais angebaut.

Eine Alternative zum großflächigen Maisanbau wurde im Landkreis St. Wendel gesucht und wie sich jetzt zeigt, auch

gefunden. Als "erfolgsversprechend" bewertet Michael Welter, Klimaschutzmanager im Landkreis St. Wendel, den Anbauversuch mit der durchwachsenen Silphie in der Region. Ende April diesen Jahres hatten neun Landwirte, darunter alle vier Biogasanlagenbetreiber, den ersten Anbauversuch auf zusammen 45 Hektar gestartet. Die Pflanzen hätten sich auf einigen Äckern sehr gut, auf anderen etwas schlechter entwickelt, berichtet Welter. "Und das trotz der außergewöhnlichen Frühjahrstrockenheit." Gut getan hätte den Pflanzen der Regen im Sommer. Samen, die bis dahin nicht aufgegangen waren hät-

ten dann doch noch gekeimt. Welter geht aber davon aus, dass diese Pflanzen im kommenden Jahr den Rückstand aufholen werden. Gezeigt habe sich auch, dass nicht alle Standorte gleich gut für den Silphie-Anbau geeignet seien. Wichtig sei, auch das habe der Versuch ergeben, die Boden muss vor der Aussaat sehr gut vorbereitet werden. Ob sich der Silphie-Anbau in der Region lohne, werde sich nach ein bis zwei Jahren zeigen. Dann hätten sich die Pflanzen fest und tief im Boden verwurzelt und können dann den Wetterkapriolen besser trotzen. Grundsätzlich hält Welter die Silphie als sinn-

volle Alternative zum Mais. Habe sie sich einmal auf dem Acker etabliert, erspare sie den Landwirten Arbeit und Geld. Über einige Jahr falle im Grunde nur die Erntearbeit an. Pflügen, eggen und Neuaussaat entfallen bei der mehrjährigen Pflanze. Zudem habe durch den dichten Bewuchs die Bodenerosion im Winter keine Chance, weshalb sich der Korbblütler, der aus Amerika stammt, besonders für Hanglagen anbiete. Und noch einen Vorteil habe die Pflanze, sie blüht von Juli bis September und dient damit Insekten, besonders Bienen, als ergiebige Nahrungsquelle. Die Silphiepflanzen können

bis zu 3,5 Meter hoch werden, werden wie Mais geerntet und zu Silage verarbeitet. Die eignet sich als Viehfutter und für den Einsatz in Biogasanlagen.

Der Biogasertrag ist etwas niedriger als bei Mais. Dafür ist über die Jahre gesehen der Anbau aber günstiger als bei Maisanbau. ddt



Der Mais wurde geerntet. Die winterharte Silphie hat jetzt im zweiten Jahr mehr Platz und Licht, um sich auszubreiten. Fotos: Gebel

Das Ziel: Energie effizienter einsetzen

Kreistagsbeschluss der erste Schritt hin zu einem Energieeffizienz-Netzwerk im St. Wendeler Land

Erneuerbare Energien und Energieeffizienz – das sind die beiden Säulen der bundesdeutschen Energiewende. Demnach sollen bis 2030 Erneuerbare Energien die Hälfte des Strombedarfs in Deutschland abdecken. Zeitgleich rückt das Thema Energieeffizienz in den Blickpunkt. Schließlich ist die beste Energie diejenige, die nicht verbraucht wird. Daher sieht der Nationale Aktionsplan für Energieeffizienz unter anderem die Gründungen von kommunalen Energieeffizienznetzwerken vor. Der Kreistag des Landkreises St. Wendel hat jetzt einstimmig beschlossen, ein solches Netzwerk im Landkreis zu installieren.

„Verwaltungsgebäude, Schulen, Hallen – Kommunen sind für viele Liegenschaften zuständig. Diese brauchen Wärme, brauchen Strom. Hier gibt

es viele Einsparpotenziale, sei es durch kleinere Verbesserungen wie LED-Leuchten oder neue Heizpumpen, sei es durch energetische Sanierungen. Das Netzwerk wird die Aufgabe haben, gezielt diese Potenziale und dabei Fördermöglichkeiten zu erkennen“, erläutert Landrat Udo Recktenwald. Das alles koste Geld und viele Kommunen könnten Energieeffizienzmaßnahmen alleine nicht stemmen. Auch wenn sie sich auf lange Sicht rechnen würden. Hier solle das Netzwerk einspringen: Was ist machbar, wo gibt es Geld, was ist sinnvoll? Recktenwald: „Das Netzwerk ist ein weiterer wichtiger Mosaikstein unserer Klimaschutzbemühungen.“ Die der Landkreis St. Wendel mit seiner bereits mehrfach ausgezeichneten Initiative „Null-Emission Landkreis St. Wendel“ bereits vor der ausge-

rufenen Energiewende gestartet hatte.

Das Ziel: Bis 2050 will der Landkreis bilanziell CO₂-neutral werden. Dies soll durch einen ländlichen Energiemix unter besonderer Berücksichtigung von Akzeptanz und Teilhabe der Bevölkerung erreicht werden. Dabei werden verschiedene Akteure – Verwaltungen, Unternehmen, Bürger – vernetzt. Etwa durch die Energie-Projektgesellschaft St. Wendeler Land (EPG), die für Management, Organisation und Durchführung von Projekten im Bereich Erneuerbarer Energien verantwortlich ist. Und die EPG soll gemeinsam mit der ARGE SOLAR, einem Verein, der Energieeffizienz und Erneuerbare Energien durch Beratungsangebote fördert, das Netzwerk moderieren und managen. Doch dieses Netzwerk muss sich noch

offiziell gründen, was mit dem Kreistagsbeschluss nun als erstem Schritt möglich ist. Bestehen soll es zunächst aus dem Landkreis und seinen acht Gemeinden. Deren Räte müssen noch zustimmen. Sobald

dann vom Bund grünes Licht kommt, werden unter anderem die Stelle eines Energieberaters ausgeschrieben und ein Online-Angebot eingerichtet. Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle fördert

das Netzwerk im ersten Jahr mit 70 Prozent der Nettokosten, im zweiten und dritten mit jeweils 50 Prozent. Den Rest tragen die Kommunen. Geschätzte Kosten über drei Jahre: 470.000 Euro. pdk



Energieeffizienz und Erneuerbare Energien auf einen Blick: Die Fassade der Gemeinschaftsschule Freisen wird gedämmt und erhält neue Fenster. Auf dem Dach wurden Solarmodule montiert und im Hintergrund sind die Windkraftanlagen der Freisener Höhe zu sehen. Foto: pdk

Unterstützung und Rat jetzt aus einer Hand

Wirtschaftsförderung im Landkreis Birkenfeld neu aufgestellt: GmbH gegründet

WFG BIR mbH, so die Kurzform der neuen Wirtschaftsförderungs- und Projektentwicklungsgesellschaft Kreis Birkenfeld mbH. Michael Dietz, bisheriger Wirtschaftsförderer der Stabsstelle Wirtschaftsförderung in der Kreisverwaltung Birkenfeld, ist der neue Geschäftsführer der Gesellschaft. Ihm zur Seite stehen Klaudia Schröter und Christian Schaadt. Das Team der WFG BIR mbH wird künftig unter neuem Namen und in neuer Organisationsform bekannte Aufgaben wahrnehmen.

Diese Entwicklung war ein Schritt, der in Zusammenhang mit der Neustrukturierung der Wirtschaftsförderung im Landkreis Birkenfeld steht. Bisher unterhielt der Kreis mit der ÖPEM GmbH (Ökomark

Projektentwicklungs- und Marketing GmbH), der WISEG mbH (Wirtschaftsförderungs- und Projektentwicklungsgesellschaft mbH) und der verwaltungseigenen Stabsstelle Wirtschaftsförderung gleich drei Institutionen zum Zweck der Wirtschaftsförderung. Das operative Element war dabei im Wesentlichen die Stabsstelle. Nun werden ÖPEM GmbH und die bisherige Stabsstelle um Michael Dietz unter dem Dach der WFG BIR mbH zusammengeführt. Im Aufsichtsrat und in der Gesellschafterversammlung sitzen neben dem Landrat als Vorsitzendem vier vom Kreistag bestellte Mitglieder sowie drei aus der freien Wirtschaft. So können Unternehmer, Kreistagsmitglieder und Kreisverwaltung das operati-

ve Geschäft der Wirtschaftsförderung gemeinsam weiterentwickeln.

Als klassische Aufgaben der WFG BIR mbH sind dabei alle Maßnahmen und Tätigkeiten zu nennen, die der wirtschaftlichen Entwicklung der Unternehmen im Landkreis dienen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei darauf gelegt, dass die WFG BIR mbH als Verbindung zwischen der klassischen Verwaltung und den Unternehmen wirkt. Aktuell betreut die WFG BIR mbH federführend das Ausbauprojekt im Rahmen des NGA-Clusters zum Ausbau des Breitbandangebots im Landkreis Birkenfeld. Hier wird in enger Abstimmung mit den Verbandsgemeinden und der Stadt Idar-Oberstein ein Bundes- und Landesförderpro-

gramm bearbeitet, welches den Kommunen eine 90%ige Förderung ermöglicht.

Als Gesellschaft des Landkrei-

ses arbeitet die WFG BIR mbH mit der Stadt Idar-Oberstein und den Verbandsgemeinden der Verwaltung des Kreises

sehr eng zusammen. Informationen erhalten Sie demnächst auch Online unter www.wfg-bir.de. pdk



Christian Schaadt, Klaudia Schröter und Michael Dietz (von links), das Team der Wirtschaftsförderungs- und Projektentwicklungsgesellschaft Kreis Birkenfeld mbH. Foto: pdk

Weihnachts- und Neujahrsgrüße der Landräte

Liebe Leserinnen und Leser,

seit Jahrhunderten bedeutet die Adventszeit für Christen die Vorbereitung auf das nahe Weihnachtsfest, an dem der Geburt Christi gedacht wird. Nach christlicher Vorstellung wurde vor über 2000 Jahren der alttestamentarische Messias geboren, Gott wurde Mensch, ein neuer Bund Gottes mit der Menschheit entstand. Advent bedeutet wörtlich übersetzt Ankunft - die Ankunft des Herrn. Aber auch die Erwartung seiner Wiederkunft. Advent - ein frohes Warten. Eine Zeit der Vorfreude, der

Besinnung für Christen, aber mit Sicherheit auch für viele Anders- und Nichtgläubige, die die besondere Stimmung dieser Zeit spüren.

Vielleicht hilft es, an den Grundgedanken der Adventszeit zu denken, wenn der vorweihnachtliche Stress Überhand zu nehmen scheint, wenn die Besinnlichkeit der Hektik zu weichen droht.

Auch bietet die Advents- und Weihnachtszeit Gelegenheit zur Einkehr, zur Rückschau, zur Reflektion. Vieles ist in den vergangenen zwölf Mo-

naten in unseren Landkreisen passiert, vieles konnte bewegt werden. Doch warten auf uns alle im nächsten Jahr viele Herausforderungen. Somit bietet die Advents- und Weihnachtszeit ebenso Gelegenheit, Kraft zu schöpfen für das kommende Jahr.

Schließlich ist die Advents- und Weihnachtszeit ein guter Anlass, Danke zu sagen: Allen Bürgerinnen und Bürgern unserer Landkreise, die mit Interesse und Engagement das Geschehen in unserer Region verfolgen und mitgestalten, allen Ehrenamtlichen,

die sich für ihre Mitmenschen und das Gemeinwohl einsetzen, allen Menschen, die unsere weltoffene und selbstbewusste Heimat ein Stück lebens- und liebenswerter machen. Und allen, denen wir 2017 begegnet sind, für die vielen Gespräche, für die vielen die Anregungen und Ideen, für das Lob und die Kritik.

Wir wünschen Ihnen allen ein frohes, segensreiches Weihnachtsfest sowie Glück, Gesundheit und Zufriedenheit im neuen Jahr.



Dr. Matthias Schneider



Udo Recktenwald

Oak Garden - Brückenkopf des bevölkerungsreichsten Landes der Welt

Shi Mingde, Botschafter der Volksrepublik China in Berlin, zu Besuch in Birkenfeld

Birkenfeld, Hoppstädten-Weiersbach und Oak Garden am Umwelt-Campus waren dem Botschafter der Volksrepublik China in Berlin, Shi Mingde, viel Zeit wert, einen ganzen Vormittag. Und das empfand Landrat Dr. Matthias Schneider, der den Botschafter des bevölkerungsreichsten Landes der Welt im Festsaal der Kreisverwaltung begrüßte, als „große Ehre“. Eingefädelt hatte diesen Besuch die Bundestagsabgeordnete Antje Lezius (CDU). Für Schneider stellt der Botschafterbesuch neben dem

diesjährigen ostasiatischen Weltwirtschaftsforum auf dem Umwelt-Campus „das zweite große Highlight in diesem Jahr“ dar. Begeistert zeigte sich der Kreischef von der atemberaubenden Entwicklung im Oak Garden unter der Regie von Jane Hou und Andreas Scholz in den vergangenen sechs Jahren. Die „freundlichen, leistungswilligen und leicht integrierbaren Chinesen“ sieht Schneider als Bereicherung der Region. Nicht nur durch die rund 250 Gewerbebetriebe, sondern auch auf dem Woh-

nungsmarkt, „den sie mit vielen Neubauten und Ankäufen beleben, geben die 700 Kreisbewohner aus Fernost wertvolle Impulse“. Dieses Engagement unterstützt der Landkreis, der in China bereits fünf Kontaktbüros unterhält. Von einer „stolzen Bilanz der Zusammenarbeit“ sprach Schneider, der dem Botschafter „viel Glück bei der Erfüllung des chinesischen Traums“ wünschte und damit an eine jüngst gehaltene Rede des chinesischen Staatspräsidenten erinnerte. „Von den Wirtschaftsbeziehungen profitieren beide Seiten“, betonte die Abgeordnete Lezius, die es als ihre Aufgabe betrachtet, „Brücken zwischen Berlin und meiner Heimat zu schlagen und der Oak Garden wächst und gedeiht.“ „Hier haben alle Rädchen positiv ineinandergegriffen“, befand Dr. Bernhard Alscher, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Birkenfeld. Er hob auch die günstige Lage „im Herzen Europas“ hervor und schilderte die gute

deutsch-chinesische Zusammenarbeit der Erzieherinnen und der Kindertagesstätten. Auf Direktverbindungen vom nur 45 Minuten entfernten Flughafen Hahn nach China hofft der Wirtschaftsförderer des Landkreises, Michael Dietz, der die Hunsrückregion vorstellte und das gute Miteinander der Behörden und Institutionen wie der IHK bestätigte. „Heute macht China jeden Tag Schlagzeilen in den Medien, ob negativ oder positiv“, sagte Botschafter Shi Mingde. „Vor 40 Jahren war China ein armes, rückständiges Land“, blickte der Gast zurück. Inzwischen erwirtschaftete es nach den USA das zweithöchste Bruttoinlandsprodukt, was ein Garant für Wohlstand und Stabilität auf der Welt sei. Für Deutschland sei die Volksrepublik mittlerweile der wichtigste Handelspartner. Bis heute habe Deutschland im „Reich der Mitte“ Investitionen von 80 Milliarden Euro getätigt, umgekehrt ist es nur ein Zehntel, erklärte

der Diplomat in perfektem Deutsch: „Früher hatten wir kein Geld dafür.“ Ein chinesischer Tourist gebe in Deutschland heute täglich im Schnitt 800 bis 900 Euro aus, sprach der 62-Jährige einen weiteren Wirtschaftsfaktor an. Verbesserungsbedarf sieht der studierte Germanist, der seit 28 Jahren auf deutschem Boden lebt und arbeitet, bei den Visa: „Unternehmer werden behandelt wie Immigranten.“ Nach einer Besichtigung des Oak Garden skizzierte ICCN-Geschäftsführer

Andreas Scholz die schwierigen Anfänge mit einer unzureichenden Infrastruktur in der ehemaligen US Housing Area und die aktuelle Situation des in Europa einzigartigen chinesischen Brückenkopfs. Dieser setzt nicht nur auf die Wirtschaft, sondern auch auf Bildung. Als Beispiele nannte er das erfolgreiche Freshman-Programm in Kooperation mit dem Umwelt-Campus und Sportaustausch, zum Beispiel deutsch-chinesische Fußballcamps. pdk



Der Botschafter im Gespräch mit Landrat Schneider (Mitte) und Oak-Garden Gründerin Jane Hou.



Der Botschafter im Gespräch mit Vertretern des Oak-Garden und lokalen Politikern. Fotos: pdk

Traditionsgaststätten sind diesmal der Schwerpunkt

Heimatkalendar 2018 des Landkreises Birkenfeld ist fertig - 320 Seiten

320 Seiten umfasst der Heimatkalendar 2018 des Nationalparklandkreises Birkenfeld, der in diesem Jahr dem Schwerpunkt „Traditionsgaststätten“ hat. Bei der Vorstellung im Gymnasium an der Heinenwies in Idar-

Oberstein stimmten Landrat Dr. Matthias Schneider und die Redaktion das Publikum mit Werner Schäfers 30 Jahre alter, aber brandaktueller Szene „Der Asylant im Sportheim“ ein, ehe sie sich dem Leitthema Traditionsgaststätten zuwandten. „Schule ist nicht nur ein Ort, wo man Kinder abgibt und sie später als erfolgreiche Jugendliche wieder abholt“, bekundete Heinenwies-Direktor Werner Lehnen in seinem Grußwort. Zwei seiner Schüler, Garvin Strube und Emily Baumann, umrahmten mit Klavier und Gesang das 90-minütige Programm. Und das Besondere: Emily Baumann ist eine Nachfahrin von Julius Baumann, dem Inhaber des ehemaligen Cafés Baumann in Idar und Vater von Julianne Wild, die im Gespräch mit Peter Simon an die „tolle Zeit“ erinnerte, als

sogar Bundespräsident Theodor Heuss in einem der sechs „Fremdenzimmer“ übernachtete. Steaks, über Winter aber auch Bison, Wasserbüffel und Strauß gehören zu den kulinarischen Attraktionen des Landgasthauses Schmidthörs in Berschweiler bei Kirn, das seit 1873 besteht. Auch kulturelle Glanzlichter und die bei Monteuren und Urlaubern gleichermaßen beliebte Pension ziehen Gäste an, wie die von Redaktionsleiter Karsten Schultheiß interviewte Chefin, Kerstin Purper, berichtete. Keinesfalls sei die Auswahl der Gaststätten im Heimatkalendar erschöpfend, betonte Schultheiß: „Mit Sicherheit werden wir in den nächsten Jahren weitere vorstellen.“ Eigene Erlebnisse flossen bei Dr. Armin Peter Faust in seine spannenden Beiträge ein, die er der Gastwirtschaft Klos in

Mörschied und dem Goldenen Anker in Rhaunen an diesem Abend widmete. Als „Stück Identität“ des Kreises bezeichnete Landrat Schneider den Heimatkalendar und lobte die Treue vieler Werbepartner, das Engagement vieler Schulen beim Verkauf und den Einsatz der Redaktion und ihrer Mitarbeiter. Außerdem griff er Martina Helffensteins grundlegende Darstellung zum Bedeutungswandel der Gasthäuser auf unter dem Titel „Iss datt voarbajj?“. Zum Abschluss wollte der Landrat von der Autorin wissen, welche Perspektive sie für die Gaststätten sieht. „Früher war die Dorfgaststätte eine eigene kleine Welt, wo man sich fast täglich traf“, antwortete die Rhaunenerin, die seit einem Vierteljahrhundert das Heimatvariété Saalü! organisiert: „Heute arbeitet je-

der sonst wo, und man wohnt nur noch im Dorf.“ Zwar gebe es noch Dorfgaststätten, „aber die sind jetzt anders“. Neben dem Schwerpunkt Traditionsgaststätten kommen im Heimatkalendar die bewährten Rubriken nicht zu kurz. Auch aktuelle Ereignisse wie die Oberliga-Aufstiege der Handballer der SG Gösensroth/Laufersweiler und der Fußballer des SC Idar-Oberstein spiegeln sich im Heimatkalendar wider. In Ergänzung

zu seinem Artikel schilderte Karlheinz Seiler als Kenner der Szene, wie die Idarer durch eine Erfolgsserie während des Drucks des Jahrbuchs aus den Niederungen der Tabelle auf den sechsten Platz vorstießen. Zum seit Jahren unveränderten Preis von 7 Euro ist der Heimatkalendar 2018 bei etlichen Ortsbürgermeistern und den bekannten Verkaufsstellen zu kaufen. www.landkreis-birkenfeld.de/pdk

HEIMATKALENDER 2018
NATIONALPARK
LANDKREIS BIRKENFELD



Die Titelseite des Heimatkalendar 2018. Foto: pdk

PERSCH IMMOBILIEN-SERVICE

SIE MÖCHTEN IHRE IMMOBILIE VERKAUFEN?

Wir haben den Käufer und garantieren eine sichere Abwicklung!

0 68 54 / 92 29-0

Bildung

Nationalpark stärker in Schulbildung einbinden

Netzwerk „Elementar- und Schulpädagogik“ gegründet - 20 Schulen und Kindergärten machen bereits mit

„Bildung gemeinsam gestalten!“ ist das Motto des Netzwerkes „Elementar- und Schulpädagogik“, das auf Initiative des Nationalparks Hunsrück-Hochwald gegründet wurde. Zum Gründungstreffen Anfang November im Hunsrückhaus kamen 24 Erzieherinnen und Lehrer aus über 20 Einrichtungen in Rheinland-Pfalz und dem Saarland.

Ziel des Netzwerkes ist es, in Zukunft den Nationalpark intensiver und dauerhaft in die Bildungsarbeit zu integrieren.

Eine enge Kooperation soll entstehen, bei der sich die Pädagogen aktiv in die Bildungsarbeit des Nationalparks einbringen und diese mitgestalten.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) wird bereits in den Kita- und Schulklassenprogrammen des Nationalparks umgesetzt und durch Bildungsexperten aus verschiedenen Bildungsinstitutionen in der Arbeitsgruppe „Bildung“ ländübergreifend, im Saarland und Rheinland-Pfalz, unterstützt.

Mit einem „Funkenschlag“ startete die Auftaktveranstaltung. Unter Anleitung von Konrad Funk (Nationalparkamt) versuchten die Teilnehmer mit einem Feuerstein und einem Stück Zunder ein Feuer zu entzünden. Symbolisch sollte der Funke hierbei „überspringen“ und ein Feuer bei den Teilnehmern für die gemeinsame Arbeit entfachen. In der Arbeitsphase wurden die Rahmenbedingungen sowie Erwartungen für eine Zusammenarbeit festgelegt. Mehr Bildungsma-

terial für den Unterricht, den Austausch mit anderen Einrichtungen sowie mehr gemeinsame Projekte mit dem Nationalpark wünschten sich die Pädagogen.

Auch der Ausbau des ÖPNV in der Region, sowie die Möglichkeit, im oder am Nationalpark mit Gruppen zu übernachten, wurde diskutiert. Auf Anregung der Teilnehmer wird der Nationalpark in Zusammenarbeit mit den Einrichtungen ihre bereits bestehenden Projekte sammeln und diese gebün-

delt als Ideensammlung zur Verfügung stellen. Nach einer Exkursion zum Thema Moor rund um Thranenweiher, wurden Ideen entwickelt, wie das Thema Moor im Unterricht umgesetzt werden könnte. Die Ergebnisse wurden gesammelt und finden Einzug in die Bildungsarbeit des Nationalparks.

Das nächste Netzwerktreffen ist im Frühjahr 2018. Weitere, an der Netzwerkarbeit interessierte Schulen können sich beim Nationalparkamt Hunsrück-Hochwald melden.

Ansprechpartner ist Sebastian Schacht, Telefon: 06131 884152-204, E-Mail: sebastian.schacht@nlphh.de.nlp



Damit der Funke überspringt üben die Teilnehmer, angeleitet von Konrad Funk (Mitte), eifrig mit Feuerstein und Zunder. Foto: nlp

Annerschd, einzigartig und vor allem Identität stiftend

Zum 6. Saarländischen Mundartpreis wurden 246 Beiträge eingereicht



Landrat Udo Recktenwald übergibt Preisträgerinnen den „Wendelinus-Stein“. Foto: pdk

vor dem Aussterben zu bewahren – schließlich stehen die beiden saarländischen Mundartarten, das Mosel- und Rheinfränkische, auf der Roten Liste der UNESCO.

„Mundart hat im Landkreis St. Wendel einen hohen Stellenwert. Bereits seit 1993 wird jährlich in der Bosener Mühle das Mundartsymposium veranstaltet, das in diesem Jahr sein 25-jähriges Jubiläum feiert. Die Mundart ist die ‚Muttersprache‘, die erste Sprache, die ein Mensch hört und lernt und die Sprache, in der sich die Identität, die Einzigartigkeit und die Zusammengehörigkeit der Bewohner einer Region widerspiegeln. Der Mundartwettbewerb ist ein wichtiger kultureller Beitrag zur Wahrung unserer sprachlichen Identität“, sagt Landrat Udo Recktenwald. Der Saarländische Mundartpreis wird in den Kategorien Prosa, Lyrik und Kurztext ausgeschrieben. Zusätzlich gibt es Preise für Schüler, sowohl für Texte als auch für Cartoons. 2017 wurden 246 Beiträge eingereicht, darunter über 80 Schülerbeiträge. Bei der

durchgehend hohen Qualität der Beiträge keine einfache Arbeit für die siebenköpfige Jury, doch am Ende musste entschieden werden: Sarah Fell vom Saarpfalz-Gymnasium in Homburg, Romy Casper von der Willi-Graf Realschule in Saarbrücken und Vanessa Kellmeyer von der Gemeinschaftsschule St. Ingbert-Rohrbach landeten auf Platz 1 bei den Schülern. Für ihre Cartoons wurden Noah Wenzel, Lena Ellerkamp und Johanna Alt von der Realschule plus in Kirn gleichrangig ausgezeichnet. In der Kategorie Kurztext ging der erste Preis an Petra Albrecht aus Schöneck, in der

Kategorie Prosa an Norbert Schneider aus Rehborn. Und für das beste Gedicht wurde die Autorin Relinde Niederländer aus Kirkel Limbach ausgezeichnet. „Die vielen ausgezeichneten Beiträge, vor allem die tollen Beiträge der Schüler beweisen: Unsere Mundart ist quicklebendig und hat Zukunft“, freut sich Landrat Udo Recktenwald. Denn darum gehe auch bei dem Preis: Die Mundart als Teil der eigenen Identität auffassen, als Charakteristikum der eigenen Heimat. Als Alleinstellungsmerkmal, das erhalten werden muss. www.landkreis-st-wendel.de/pdk

Impressum

Herausgeber,	LINUS WITTICH Medien KG
Druck + Verlag:	
Adresse:	54343 Föhren, Europaallee 2 (Industriepark Region Trier)
Telefon und Fax:	
Anzeigenannahme:	Tel.: 0 65 02 - 91 47-0 oder -240, Fax: 0 65 02 - 91 47-250
Internet und E-Mail:	www.wittich.de , E-Mail: info@wittich-foehren.de
Postanschrift:	Postfach 11 54, 54343 Föhren
Verantwortlich:	
Redaktioneller Teil:	Pressestelle des Landkreises Birkenfeld, Silke Haller, s.haller@landkreis-birkenfeld.de Schneewiesenstr. 25, 55765 Birkenfeld Pressestelle des Landkreises St. Wendel, Fatma Hinsberger f.hinsberger@lkwnd.de Mommstr. 21-31, 66606 St. Wendel Redaktion: Dagobert Schmidt
Anzeigenteil:	Thomas Blees, unter der Anschrift des Verlages
Reklamation Zustellung:	Tel. 06502/9147-335, -336, -713 E-Mail: vertrieb@wittich-foehren.de

Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere zur Zeit gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur Ersatz für ein Exemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere aus Schadensersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.

innovation that excites

DIESEL-DEAL

BIS ZU 6.500,- € WECHSELPRÄMIE!

DER NEUE NISSAN QASHQAI

DER NEUE NISSAN X-TRAIL

Gesamtverbrauch l/100 km: kombiniert von 5,8 bis 3,8; CO₂-Emissionen: kombiniert von 162,0 bis 99,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse: C-A+.

Abb. zeigen Sonderausstattungen. *Diesel Deal Prämie bei Kauf eines neuen NISSAN QASHQAI: 5.000,- € oder X-TRAIL: 6.500,- €. Prämie wird auf den Kaufpreis des Nissan Neufahrzeugs angerechnet. Gültig für Neuwagen-Kaufverträge und Zulassung bis zum 31.12.2017. Zulassungen des Altfahrzeugs und des Neufahrzeugs müssen auf denselben Namen lauten (Personenidentität). Das Dieselfahrzeug muss mindestens 6 Monate auf den Käufer des Neufahrzeugs zugelassen gewesen sein. Erforderlich ist der Nachweis der Verwertung des Dieselfahrzeugs (Euro 1 - Euro 3) durch einen zertifizierten Verwerter. Inzahlungsgabe eines Euro 4-Dieselfahrzeugs möglich. Nicht kombinierbar mit anderen Angeboten. Nur gültig für Privatkunden und Kleingewerbetreibende mit bis zu 4 Fahrzeugen im Fuhrpark. Weitere Details unter www.nissan.de.

Auto Backes GmbH

Lebach Str. 11
66636 Tholey-Sotzweiler
Tel.: 0 68 53 - 61 83
www.auto-backes.de

„Annerschd“ – also: anders – war das Motto des 6. Saarländischen Mundartpreises 2017. Ein Preis, der seit 2007 alle zwei Jahre von SR3 Saarlandwelle, der Stadt Völklingen und dem Landkreis St. Wendel – mit Unterstützung des Sparkassenverbandes und des saarländischen Kultusministeriums – ausgeschrieben wird. Ein Appell, die Mundart

Wussten Sie...

...dass die Neuauflage des Seniorenwegweisers für den Nationalparklandkreis Birkenfeld ab sofort zu haben ist? Nachdem der erstmals 2013 aufgelegte Seniorenwegweiser vergriffen war und er wegen geänderter gesetzlicher Grundlagen und Daten einer inhaltlichen Überarbeitung bedurfte, ist nun die zweite Auflage erhältlich. Der Seniorenwegweiser soll als Leitfaden und Orientierungshilfe einen kompakten Überblick über Beratungs-, Hilfs- und Unterstützungsangebote und Informationen für ältere Menschen im Nationalpark Landkreis Birkenfeld geben. Die Broschüre ist erhältlich bei den Verbandsgemeinden und den Pflegestützpunkten. pdk

International Baccalaureate als Zusatzqualifikation

Das Gymnasium Birkenfeld will bald das Internationale Abitur anbieten

Das Internationale Abitur anzubieten, das hat sich das Gymnasium Birkenfeld vorgenommen. Derzeit läuft das Bewerbungsverfahren der Schule bei der in Genf ansässigen Stiftung International Baccalaureate (IB). Das Diplom ist ein international anerkannter Schulabschluss, der bisher in Rheinland-Pfalz nur am Theodor-Heuss-Gymnasium in Ludwigshafen erlangt werden konnte. Insgesamt wird das Internationale Abitur in Deutschland an 69 Schulen, darunter nur 23 staatliche, angeboten.

„Wir haben sehr wichtige Hürden genommen und sind der Sache schon ein großes Stück näher gekommen“, sagt Schulleiter Dietmar Fries. Das Bildungsministerium in Mainz hat das Ganze genehmigt und die dafür notwendige Bereitstellung zusätzlicher Lehrerwochenstunden akzeptiert. Es liege aber noch eine Menge Arbeit vor den am Projekt Beteiligten. So werde derzeit ein genaues Konzept formuliert und erste Lehrerfortbildungen seien eingeplant. Schlussendlich müsse auch die Gesamt-

konferenz der Schule der Einführung des internationalen Abiturs endgültig zustimmen. Das Internationale Abitur ist ein freiwilliges, zusätzliches Zertifikat. Die Absolventen legen nach dem regulären deutschen Abitur zusätzliche Prüfungen ab. Geprüft wird in sechs Fächern und zwar komplett in Englisch. Die Aufgaben werden von der IB-Stiftung gestellt.

Für die Schüler würden Kosten von insgesamt rund 700 Euro anfallen, beispielsweise Gebühren für die Prüfungen.

Im Vergleich zu Privatschulen, die dieses Diplom anbieten, ist dies nach Ansicht der Schule ein eher niedriger Betrag. Weniger Wohlhabenden soll es gegebenenfalls durch Spenden ermöglicht werden, das internationale Abitur zu erwerben, erklärt Jugendsamtsleiterin Christine Enders.

Der Weg zum internationalen Abitur führt über drei Wochenstunden zusätzlich zu den üblichen Kursstunden in den Klassen 12 und 13. Dabei werden die Fächer Mathematik, Geschichte oder Biologie in

englischer Sprache unterrichtet. Dazu kommen zwei Wochenstunden soziales Engagement. Bereits jetzt werden in den Klassen neun und zehn in Form von Arbeitsgemeinschaften Vorkurse angeboten. Für die Mitgliedschaft in der IB-Stiftung, Lehrerfortbildungen und Materialkosten wird in den nächsten fünf Jahren mit Kosten von 100 000 Euro gerechnet. 80 Prozent dieses Betrags trägt die Kreissparkasse Birkenfeld und 20 Prozent die Verbandsgemeinde Birkenfeld, informierte Landrat Dr.

Matthias Schneider. „Ein internationales Abitur gibt insbesondere den jungen Chinesen, die das Gymnasium besuchen, die Chance, bis zum Abitur hierzubleiben und nicht in ein Internat zu müssen“, erklärte Schneider weiter. Er dankte allen Akteuren, dem Gymnasium Birkenfeld, Bürgermeister Dr. Bernhard Alscher sowie dem Landtagsabgeordneten Hans-Jürgen Noss für deren bisherigen Einsatz. Besonderer Dank gilt dem Verein BIR inform, der die Abwicklung der Finanzgeschäfte übernehmen wird. pdk

Zweites Offenes Adventssingen auf der Freilichtbühne Mörschied

Am Samstag, 6. Dezember, steigt auf der Freilichtbühne Mörschied ab 17.30 Uhr das zweite Offene Adventssingen. Dazu laden alle Vereine der Ortsgemeinde Mörschied und der Schirmherr, Landrat Matthias Schneider, ein. Ton- und Taktgeber wird der Idarer Chor „Bachwagge“ sein. Das Singen dauert ungefähr 45 Minuten.

Für alle Mitsänger gibt es ein Textheftchen und eine Kerze. Der Erste Kreisbeigeordnete und Ex-Bürgermeister der Verbandsgemeinde Herrstein, Klaus Beck, übernimmt die Moderation der Veranstaltung. Die Teilnehmer des Singens, im vergangenen Jahr waren es rund 500, werden um eine freiwillige Spende

gebeten, die dann an Institutionen, die in Not geraten Kinder und ihre Familien unterstützen, weitergereicht werden. Bedacht werden in diesem Jahr: Aktion „Helft uns leben“ der Rhein-Zeitung, der Förderverein Lützelsohn zur Unterstützung krebskranker Kinder, die Stefan-Morsch-Stiftung „Hilfe für Leukämie-

und Tumorkranke“. Auf der Freilichtbühne wird der Nationalparkranger Oliver Groß einen Adventskranz mit einem Durchmesser von rund 15 Metern aufbauen. Schon um 13 Uhr öffnet der Mörschieder Weihnachtsmarkt, der im zur Freilichtbühne gehörenden Westerndorf mit seinen Hütten stattfindet.

In diesem Jahr wird erstmals eine Sternwanderung für jedermann unter Führung von Nationalparkrangern zum

Adventssingen angeboten. Mitwandern werden unter anderem die Schüler der Grundschulen Idarbachthal, Kempfeld und Herrstein. Auch mehrere Vereine haben ihr Kommen bereits zugesagt. Die jeweiligen Ausgangs- und Startpunkte sind: Herrstein (an der VG-Verwaltung), Kempfeld (Festplatz/neues Gemeindehaus) und Veitsrodt (Marktge-lände). Treffpunkt ist jeweils um 15 Uhr, Abmarsch um 15.30 Uhr. Ein Laserstrahl, der

von der Freilichtbühne in den Himmel strahlt, wird den Wanderern den Weg nach Mörschied zeigen. Jede Wandergruppe erhält zudem einen Wanderpaten zugeteilt. Nach dem Singen gegen 19.30 Uhr stehen Busse für den kostenlosen Rücktransport der Wanderer zu den Startorten bereit. In der Zeit von 16 bis 18 Uhr bietet die Stefan-Morsch-Stiftung 18- bis 40-Jährigen an, sich als Stammzellspender registrieren zu lassen. pdk



Rund 500 kleine und große Sänger kamen im vergangenen Jahr zum Adventssingen auf die Freilichtbühne Mörschied. Foto: Pressestelle Stefan-Morsch-Stiftung

Schwarzkitteln ging es an die Schwarte

Bei zwei Drückjagden im Nationalpark wurden 67 Wildschweine erlegt

Unseren Wildschweinen geht es gut, zu gut, sagen viele Landwirte. Denn die Schwarzkittel, wie sie auch scherzhaft genannt werden, vermehren sich dank guter Fütterung prächtig. Im Sommer und Herbst stehen Getreide wie Hafer und Weizen und ganz besonders Mais auf ihrem Speiseplan. Dabei können die Schweine großen Schaden anrichten. Sind die Felder abgeerntet, zieht es die Tiere in den Wald. Dort habe Buche und Eiche den Tisch reich gedeckt. Mastjahre nennen Förster die Jahre, in denen diese Bäume viele Bucheckern und Eicheln tragen. Der Begriff kommt vom Mästen der Hausschweine, die früher dafür in den Wald getrieben wurden. In den vergangenen Jahren hat es viele Mastjahre gegeben. Und gut genährte Sauen bekommen reichlich Nachwuchs, zwei bis dreimal pro Jahr kommen

Frischlinge zur Welt. Den Förster stören die Wildschweine im Wald weniger, lockern sie doch den Boden indem sie nach Engerlingen graben. In der Landwirtschaft aber richten sie großen Schaden an, nicht nur im Getreide.



Maiskolben gehören zu den Lieblings Speisen der Wildschweine, die dadurch großen Schaden anrichten können. Foto: nlp/Konrad

Bekommen die Wildschweine wie dieses Jahr reichlich Eicheln, nehmen sie dazu gerne auch viel tierisches Eiweiß auf, sie graben nach Engerlingen, nicht nur im Wald. Eine Rotte (Gruppe von Wildschweinen) kann so in einer

Nacht eine Wiese gleichsam auf den Kopf stellen. Viel Arbeit für den Landwirt und, wenn neu angesät werden muss, auch Ernteausfall. Schwarzwild, wie die Wildschweine genannt werden, hat keine natürlichen Feinde und ist zudem schlau, vorsichtig und damit schwer zu bejagen. Der Nationalpark Hunsrück-Hochwald hat sich im Staatsvertrag verpflichtet, Wildschäden bei den Nachbarn zu vermeiden. Da Wildschweine nachtaktiv sind, im Nationalpark aber nachts oder bei Mondschein nicht gejagt wird, gibt es sogenannte Drückjagden. Treiber stöbern das Wild in seinen Einständen (Ruheplätze) auf und treiben (drücken) es den Jägern vor die Flinte.

In diesem Jahr wurden bei zwei Drückjagden im Bereich Birkenfeld und Erbeskopf insgesamt 67 Wildschweine erlegt. nlp/ddt



**FRESENIUS
MEDICAL CARE**



Wachsen Sie mit uns

Starten Sie Ihre berufliche Zukunft bei Fresenius Medical Care St. Wendel

In St. Wendel arbeiten mehr als 1.800 Mitarbeiter für ein Ziel: die Lebensqualität der Patienten nachhaltig zu verbessern. Als einer der größten Arbeitgeber des Saarlandes setzen wir durch hohe Investitionen in neue Produkte und Technologien auf die langfristige Sicherung von Arbeitsplätzen. Die intensive Förderung der betrieblichen Weiterbildung und überdurchschnittliche Sozialleistungen sind weitere Faktoren, die die Attraktivität unseres Unternehmens erhöhen. Kurzum: Hier finden hochqualifizierte Fachkräfte ein berufliches Zuhause.

Über 150 Ingenieure aus den Fachrichtungen Maschinenbau, Verfahrenstechnik sowie Produktions-, Kunststoff- und Elektrotechnik arbeiten zusammen mit Naturwissenschaftlern in einem hochautomatisierten Umfeld an der Weiterentwicklung und Optimierung unserer Produktionstechnologien, die über St. Wendel hinaus weltweit zum Einsatz kommen.

Sie suchen neue berufliche Chancen? Dann schauen Sie doch gleich mal rein unter www.karriere.fresenius.de – wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Fresenius Medical Care Deutschland GmbH | St. Wendel

Bürgerservice

Über sieben Millionen Euro fließen in Kitas und Krippen

Entwicklungsplan des Landkreises St. Wendel für die Jahre 2018 bis 2020 verabschiedet

Knapp über sieben Millionen Euro - so viel wird im Landkreis St. Wendel 2018 bis 2020 in die Kindergärten und Kinderkrippen investiert. Dies sieht der Entwicklungsplan Kindertageseinrichtungen vor, der im Kreistag einstimmig verabschiedet wurde. Der Anteil des Landkreises dabei: etwa 1,7 Millionen Euro. Nach saarländischem Recht trägt beim Ausbau von Krippenplätzen das Land 40 Prozent der Kosten, Kreis und Gemeinde jeweils 30 Prozent. Die Förderquote für die Schaffung von Kindergartenplätzen beträgt: 30 Prozent das Land; 20 Prozent bei freien Trägern beziehungsweise 30 Prozent bei kommunalen Trägern der Landkreis; 20 Prozent die Gemeinde; 30 Prozent der Träger.

Im Landkreis St. Wendel gibt es derzeit 38 Kindertageseinrichtungen für Kinder von 0 bis 6 Jahre, von denen sich 16 in kommunaler, 15 in katholischer, drei in evangelischer, eine in protestantischer und drei in sonstiger freier Trägerschaft befinden. Aktuell gibt es 703 Krippenplätze für Kinder zwischen 0 und 3 Jahre,

2493 Kindergartenplätze, 60 Hortplätze sowie 400 Betreuungsplätze in der freiwilligen Ganztagschule für Kinder ab sechs Jahre. In der Kindertagespflege gibt es 42 Plätze. „Der Versorgungsgrad an Krippenplätzen beträgt aktuell landkreisweit 38 Prozent“, sagt Landrat Udo Recktenwald. Seit August 2013 gibt es bundesweit einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz in der Krippe. „Zur Zeit werden wir dem Bedarf gerecht. Dabei können wir aber nicht stehen bleiben, sowohl was die Quantität als auch die Qualität betrifft, etwa bezüglich flexibler Öffnungszeiten“, so der Landrat. 15 Krippenplätze seien momentan in der Umsetzung, der Entwicklungsplan sehe zudem bis 2020 weitere 71 vor. Hinzu kommen 100 weitere Kindergartenplätze. „Handlungsbedarf besteht immer - dafür gibt es den Entwicklungsplan“, ergänzt Recktenwald. Der Landkreis St. Wendel ist nach saarländischem Recht verpflichtet, den Bedarf an Plätzen in Kindertageseinrichtungen zu ermitteln und bereit zu stellen. Daraus ent-

steht alle drei Jahre ein Entwicklungsplan. Der Plan für die kommenden beiden Jahre sieht unter anderem mehrere große Investitionen vor: Insgesamt etwa 1 Million Euro kostet ein Neubau im Kinderhaus St. Wendelin der Stiftung Hospital und schafft somit 50

Kindergartenplätze. Auch in der Evangelischen Kindertageseinrichtung Niederlinxweiler wird neu gebaut, und zwar für circa 2 Millionen Euro. Erweiterungs- und Sanierungsarbeiten in der Katholischen Kindertageseinrichtung St. Martin Niederlinxweiler wer-

den 1,6 Millionen Euro kosten. Saniert wird auch in der Katholischen Kindertageseinrichtung St. Mauritius in Hasborn: für 800.000 Euro. 11 neue Krippenplätze entstehen in der Kommunalen Kindertageseinrichtung Gudesweiler. Gesamtkosten: 240.000 Euro.

Zudem ist der Landkreis gesetzlich verpflichtet, 36 Prozent der Personalkosten der Kindertageseinrichtungen zu übernehmen. 29 Prozent kommen vom Kultusministerium, 10 Prozent vom Träger; der Eltern tragen maximal 25 Prozent. pdk



Für rund eine Million Euro wird im Kinderhaus der Stiftung Hospital in St. Wendel ein Neubau errichtet. Foto: pdk

An das Grauen vor der Haustür erinnern

AJG steht im Mittelpunkt des Holocaust-Gedenktages

Erinnerung bedeutet Verantwortung. Dies gilt vor allem für die Zeit des Nationalsozialismus. „Die Vorstellung, dass sich die historische Last der Deutschen mit dem Generationswechsel biologisch erledigt, ist sehr naiv“, bemerkten die Historiker Ian Kerschew und Hans Mommsen in der Wochenzeitung Die Zeit. „Weil die ‚historischen Wunden‘ der

Opfer weiterhin ihr Bewusstsein bestimmen. Daher ist es an den Folgegenerationen, Verantwortung durch Erinnerung zu übernehmen. Schließlich gibt es 72 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges immer weniger Zeitzeugen. „Daher ist es unsere Aufgabe, durch das Wachhalten der Erinnerung an diese schreckliche Zeit aus

Zeitzeugen Zeitlos-Zeugen zu machen“, sagt Landrat Udo Recktenwald.

Verantwortung durch Erinnerung übernehmen: Seit 2015 führt der Landkreis St. Wendel eine zentrale Gedenkveranstaltung zum Internationalen Gedenktag an die Opfer des Holocaust durch: 2018 am 26. Januar, 19 Uhr, im Arnold-Janssen-Gymnasium St. Wendel. Dabei spielt die regionale Perspektive eine gewichtige Rolle. Recktenwald: „Dadurch wird uns bewusst, dass das Grauen dieser Zeit nicht nur weit entfernt stattfand, sondern auch hier, vor unserer Haustür.“

Ein Aspekt der nationalsozialistischen Herrschaft wird während der Veranstaltung 2018 im Fokus stehen: Aus dem St. Wendeler Arnold Janssen-Gymnasium - die katholische Privatschule wurde 1899 von der Ordensgemeinschaft Steiler Missionare gegründet - machten die nationalsozialistischen Machthaber 1941 eine so genannte Nationalpolitische Erziehungsanstalt (Napola). Diese sollte dem Regime als Kaderschmiede dienen. Darüber hat die Video-AG der Schule einen Dokumentarfilm gedreht, der während der Veranstaltung gezeigt wird. „Es ist gut, dass es in unserem Landkreis viele junge Menschen gibt, die sich verantwortungsvoll mit der NS-Zeit auseinandersetzen. Schließlich ist dies eine wichtige gesamtgesellschaftliche



Auch das Arnold Janssen-Gymnasium war vor dem Zugriff der Nationalsozialisten nicht gefeit. 1941 wurde es in eine Nationalpolitische Erziehungsanstalt umfunktioniert. Foto: pdk

Aufgabe: Die Erinnerung weitertragen, damit Derartiges nie wieder geschieht“,

betont Recktenwald. Die Veranstaltung, die der Historiker Bernhard W. Planz moderie-

ren wird, wird durch Redner ergänzt. Der Eintritt ist frei. pdk

ALU - BISSBORT

Glas- und Aluminiumbau

Tel.: 06787 - 93253 www.alu.bissbort.de Fax 06787 - 93263
alu.bissbort@t-online.de

Alles aus einer Hand wie der Bauherr es wünscht

• Wintergärten	• Windschutz	• Seitenteile
• Überdachungen	• Balkone	• Sichtschutz
• Vordächer	• Geländer mit Alu-Füllung	• Verglasungen
• Alu-Fenster	• Geländer mit Glas	• Sonderkonstruktionen
• Alu-Türen	• Einbruchschutz	• Kunststofffenster

10 % Rabatt
Kostenlose Beratung vom Fachmann

Teil von

OIE AG

HIER. GEMEINSAM. JETZT.

Zugreifen und sparen –

die OIE Kundenkarte mit vielen Vergünstigungen und Preisvorteilen.

Jetzt anfordern unter oie-ag.de/vorteile

Erlebniskarte Freizeit-Tipps in der Nationalparkregion

Entdecken und Erleben, die Karte vermittelt einen Eindruck von der Vielfalt und den Besonderheiten der Nationalparkregion Hunsrück-Hochwald. Ob Groß oder Klein, für Gäste aber auch für die einheimische Bevölkerung, egal ob Regenwetter oder Sonnenschein, die Erlebniskarte gibt eine Übersicht was es alles in der Region zu entdecken gibt. Neben Museumsbesuchen, dem Edelsteinland, einem Keltendorf und Premiumwanderwegen gibt die Karte natürlich auch Infor-

mationen zum Nationalpark Hunsrück-Hochwald.

Die Faltkarte wurde von den Tourist-Informationen Nohfelden, Nonnweiler, Hermeskeil, Thalfang, Birkenfeld, Baumholder, Morbach, Rhaunen, Herrstein und Idar-Oberstein sowie dem Nationalparkamt Hunsrück-Hochwald und dem Regionalentwicklungsverein Hunsrück-Hochwald e.V. gemeinsam gestaltet. Sie ist damit ein positives Zeichen für die interkommunale und länderübergreifende Zusammenarbeit.

Die Faltkarte ist ab sofort kostenlos bei den Tourist-Informationen der Nationalparkregion sowie den Nationalpark-Infostellen Kelpenpark Otzenhausen, Wildenburg Kempfeld und Hunsrückhaus am Erbeskopf erhältlich. Im Frühjahr 2018 folgt auch eine mehrsprachige Auflage. Weitere Informationen zu den Kultur- und Naturangeboten, Veranstaltungen, Unterkünften und mehr in der Nationalparkregion: www.nationalparkregion-hunsrueck-hochwald.de/pdk



Sie alle haben mitgearbeitet an der Erlebniskarte der Nationalparkregion. Foto: pdk

Straße der Skulpturen wieder sichtbar machen

Denkmäler, Bauwerke und Skulpturen im öffentlichen Raum, denen man ständig begegnet, beginnen in unserer Wahrnehmung irgendwann unsichtbar zu werden. Sie werden ganz einfach selbstverständlich wie die Möblierung der eigenen Wohnung oder Bäume und Hügel in der gewohnten Landschaft. Auch die Skulpturen der „Straße der Skulpturen St. Wendel“, die Teil der über 4000 Kilometer langen Straße des Friedens zwischen der Normandie und Moskau ist, teilen dieses Los. Die Werke auf der Strecke zwischen St. Wendel und dem

Bostalsee sind ab 1971 entstanden. Dies möchte das Projekt „Die Straße der Skulpturen – reloaded“ ändern.

Christoph M. Frisch, Leiter des Kunstzentrums Bosener Mühle und Mitinitiator des Projekts: „Das Projekt möchte erreichen, dass das Wissen um die Bedeutung der Skulpturenstraße wieder im kollektiven Gedächtnis verankert wird. Dazu sind eine Reihe von Mitmach-Aktionen geplant, um so - Kinder wie Erwachsene - erneut für die ‚alten Steine‘ zu begeistern.“

Etwas durch einen Fotowettbewerb. Alle Bürger sind

aufgerufen, bis zum 31. Mai 2018 höchstens drei Bilder der Skulpturenstraße einzureichen - aufgenommen zu jeder Tages- und Nachtzeit. Frisch: „Ziel dieses Wettbewerbs ist es unter anderem, dass sich etwa Spaziergänger mit der Straße der Skulpturen auseinandersetzen. Eine Auswahl der eingereichten Bilder soll in einer Ausstellung im Museum St. Wendel sowie dem Kunstzentrum Bosener Mühle präsentiert werden.“

Weitere Informationen und die Teilnahmebedingungen unter: <http://skulpturenstrasse-wnd.de/pdk>



Auf der Höhe zwischen St. Wendel und Balzersweiler steht diese Skulptur. Foto: pdk

Ausprobieren – Kreatives Angebot der Bosener Mühle im Jahr 2018

Nach der Saison ist vor der Saison. Das Kunstzentrum Bosener Mühle hat sein Programm für Kunstkurse und Workshops im kommenden Jahr komplett. Menschen die ihre Freizeit mit kreativen Tätigkeiten füllen möchten, werden unter anderem die Sparten Malerei, Grafik, Keramik oder auch Fotografie angeboten. Mehr als 70 verschiedene Kurse stehen aktuell zur Auswahl. Europaweit agierende Künstlerinnen und Künstler geben in den Ateliers am Bostalsee ihr Wissen an Anfänger wie auch Fortgeschrittene weiter. Schließlich betreibt der rege Verein dieses Programm. Seit nun schon 35 Jahren bietet das Kunstzentrum Bosener Mühle Kreativkurse an.

Kleines Bonbon für Kurzschnellere: Frühbuche erhalten pauschal einen Rabatt von 10 Prozent auf ihre Kursgebühr bei einer Buchung

bis zum 31. Januar 2018. Das Angebot sowie Anmelde-möglichkeiten finden Sie auf den Seiten des Kunstzentrums: www.bosener-muehle.de/pdk



Keramiken brennen im Raku-Ofen ist eines der vielen Angebote der Bosener Mühle. Foto: CM Frisch

SCHMIDT-KUECHEN-SAARLAND.DE

Passt
perfekt.



Individuelle Küchen und Wohnwelten auf Maß,
passend zu Ihrem Geschmack und Ihrem Geldbeutel!

SCHMIDT
Küchen und Wohnwelten

Neunkirchen · Westspange 5
Türkismühle · Saarbrücker Str. 63a

Fissler

Viele Angebote
in 2. Wahl verfügbar!

Fissler hat, was Sie in Ihrer Küche brauchen:
Vom exklusiven Topfset bis zur Pfeffermühle,
von der Spezial-Fischpfanne bis zur Küchenmaschine,
vom perfekten Küchenmesser bis zum Gusseisenbräter!



Besuchen Sie uns:

Fissler Werksverkauf Idar
Harald-Fissler-Str. 1
55743 Idar-Oberstein

Fissler Factory-Outlet
Harald-Fissler-Str. 10
55768 Hoppstädten-Weiersb.

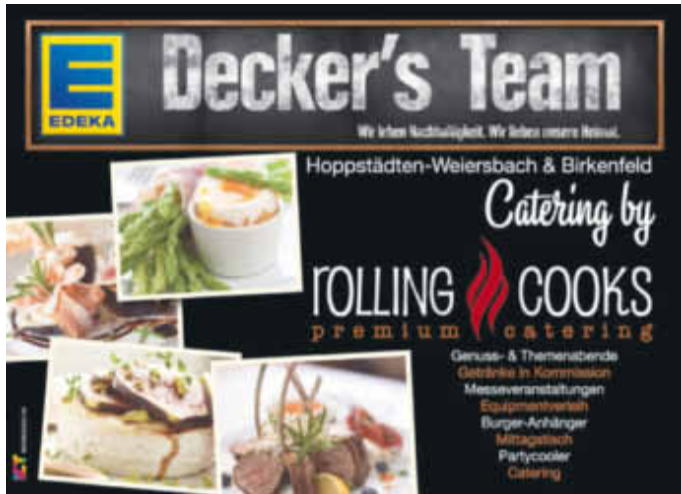
Sie suchen Beratung oder einen praktischen Tipp?
Wir sind für Sie da:
Montag-Freitag: 09:00 - 18:00 Uhr
Samstag: 09:00 - 14:00 Uhr



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Veranstaltungskalender

Dezember 2017 bis März 2018



Dezember

07.- 12.12.2017

Weihnachtsaktion der Fördergemeinschaft Stadt Birkenfeld e.V.
"Knack die Nuss" in den Fachgeschäften der FÖG

07.12.2017

Tanztee im Carneby, Birkenfeld, 16 Uhr, Eintritt 2 Euro

07.12.2017

Weihnachtsmarkt am Umwelt-Campus Birkenfeld, 10 - 16 Uhr;
Hoppstädten-Weiersbach

07.12.2017

Nikolausmarkt St. Wendel, Fußgängerzone

08.12.2017

Nikolausmarkt Roschberg

09.12.2017

6. Nohfelder Christkind'l Markt, Burg Nohfelden

09.12.2017

Nikolausmarkt Grügelborn, Mehrzweckhalle

09.12.2017

Adventsmarkt Oberkirchen, Peter Hausplatz

09.12.2017

3. Glühweinfest, Gerätehaus Überroth, 18 Uhr

09.12.2017

Musical Projekt, Kurhalle Nonnweiler, 20 Uhr; Einlass 18:30 Uhr

09.12.2017

De Corazon - The music of Santana, Kulturzentrum Alsfassen;
20 Uhr

09.-10.12.2017

Nikolausmarkt in Eisweiler, Dorfgemeinschaftshaus

09.-17.12.2017

Weihnachts- und Mittelaltermarkt St. Wendel, 11 - 21 Uhr

09.12.2017

„Corps Étrangers“, Mouvoir / Stephanie Thiersch,
Zeitgenössischer Tanz/Neuer Zirkus,
19:30 Uhr, Stadttheater Idar-Oberstein

Sie sind nicht allein... Wir sind Tag und Nacht für Sie da!

*Ein Abschied in Liebe und Würde...
... weil jeder Abschied einzigartig ist.*

Wir gestalten jede Trauerfeier
ganz persönlich
und kümmern uns um alles.

Sprechen Sie uns an!

P + A Bestattungen
Katharina Preikschas-Waldherr
Fachgeprüfte Bestatterin

Saarstraße 59
55768 Hoppstädten-Weiersbach

☎ 0 67 82 - 95 95

09.-10.12.2017

Weihnachtsmarkt an der Dorfeiche, OT Wilzenberg

09.-12.12.2017

Weihnachtsmarkt rund um den Kirchplatz, Birkenfeld

09.12.2017

Barbarafeier in Bundenbach

09.12.2017

Adventskonzert der Feuerwehrkapelle in der katholischen Kirche
Rhaunen

10.12.2017

Keltentour Nationalpark Hunsrück-Hochwald

10.12.2017

Adventsfeier mit Basar, Sotzweiler Heldenrechhalle, 14 Uhr

10.12.2017

28. Weihnachtsmarkt Sitzerath, Benkelberghalle, 14 Uhr

16.12.2017

Weihnachtsmarkt in Haupersweiler, Vereinshaus

16.12.2017

Weihnachtsmarkt in Asweiler; Festplatz

16.12.2017

Weihnachtsmarkt Gehweiler

16.12.2017

Weihnachtskonzert Hirstein, Kirche Hirstein

16.12.2017

25. Weihnachtsmarkt, Schwollen

20.12.2017

Lesung mit Inge Kölle: no sex, no crime, no war, oder?
Im Artechino, Birkenfeld, Hauptstraße 26-28, 18 Uhr

22.12.2017

Weihnachtsgala, Turnhalle der Gemeinschaftsschule Türkismühle

23.12.2017

Weihnachtsmarkt in Schwarzerden; DGH Umfeld

26.12.2017

St. Wendeler Weihnachtsjazz,
Kulturzentrum St. Wendel- Alsfassen, 19:30 Uhr

27.12.2017

Poesiebühne im Artechino, Hauptstraße 26-28, Birkenfeld

27.-30.12.2017

35. Hallenfußball-Turnier der Verbandsgemeinde Birkenfeld,
Sporthalle Am Berg, Birkenfeld

H&W
Bauelemente
· TORE · TÜREN · FENSTER · ANTRIEBE
· ROLLADEN · MARKISEN

Hell & Werle
Rückweilerstr. 2 · 66629 Freisen
Tel.: 0 68 55 - 78 49
Fax: 0 68 55 - 18 42 81
www.hwbauelemente.de

Januar

20.01.2018

NRW Juniorballett, Stadttheater Idar-Oberstein, 19:30 Uhr

28.01.2018

Alfons der Idarwaldhalle Rhaunen

Februar 2018

08.02.2018

Notre Dame de Paris, ADG Europe präsentiert das TNT Théâtre,
Gastspiel in französischer Sprache, Stadttheater

12.02.2018

Fastnachtsumzug in Stipshausen

12.02.2018

Rosenmontagsumzug und
Faschingstreiben im DGH, Überroth-Niederhofen, 14 Uhr

13.02.2018

Fastnachtsumzug in Rhaunen

25.02.2018

Gächtet, Schauspiel von Ayad Akhtar,
Koproduktion mit Schauspielbühnen in Stuttgart,
Stadttheater Idar-Oberstein, 19:30 Uhr

März

13.03.2018

Fastnachtsumzug in Stipshausen

03.03.2018

ABBA Jetzt!, Musikalisches Kabarett mit Tilo Nest, Hanno Friedrich
und Alexander Paeffgen, Stadttheater Idar-Oberstein; 19:30 Uhr

Wussten Sie...

...dass der Landkreis St. Wendel seit 1948 ein Heimatbuch mit dem Untertitel „Volksbuch für Heimatkunde, Naturschutz und Denkmalpflege“ regelmäßig herausgibt? Somit ist St. Wendel der einzige Kreis im Saarland, der über eine solche Publikation verfügt. Daher ist jedes Heimatbuch ein zeitgeschichtliches Dokument, ein Überblick über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Man erfährt darin vieles über die Geschichte unserer Region, über Menschen und Kultur; zudem über aktuelle Entwicklungen und Pläne, die den Landkreis noch lebenswerter und attraktiver gestalten. Die 34. Ausgabe steht Ende 2018 an! Ältere Ausgaben können online heruntergeladen werden:
<https://www.landkreis-st-wendel.de/der-landkreis/unser-landkreis/geschichte/heimatbuch/pdk>



**Beim Küchenkauf
sind wir Ihr Partner.**

*Kompetent, zuverlässig und
immer auf den Punkt.*

**SAAR
Küchen**
Klasse, die sich lohnt.



Hauptstraße 68
55779 Heimbach
Tel.: 0 67 89 / 97 50-0

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 10-19 Uhr
Sa. 10-13 Uhr

Weiherbachstraße 1
66806 Ensdorf
Tel.: 0 68 31 / 9 66 70-0

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 10-19 Uhr
Sa. 10-16 Uhr

www.saar-kuechen.de